

## Die Blogs

### 4.10. Festtag

Heute ist das Franziskusfest mit Festgottesdienst. Auf dem Platz streuen verschiedene Schülergruppen mit farbigem Sägemehl bunte Bilder, die sich irgendwie auf den Heiligen beziehen. Dann findet um 2:00 Uhr die Prozession der Negritos statt. Dabei wird der Heilung von einer Erkrankung (Typhus?) gedacht, die auf Fürbitte beim Heiligen Franz an einer Gruppe von Schwarzen erfolgte.



Mittagessen gab es diesmal im Haus der Franziskaner.

### 3.10.

Der Arbeitstag endete wie gestern auch im Regen. Wir haben einige Dächer ausgebessert, die Rohre für die neue Wasserversorgung zum Teil verlegt, die Pumpe angeschlossen und Sand und Kies liefern lassen.



Ansonsten gab es vormittags einen großen Umzug aus Anlass des Franziskusfestes. Die Kinder der Kindergärten und der Schulen hatten sich bunt kostümiert. Neben den klassischen peruanischen Kleidungen gab es auch Hinweise auf die eine Welt, auf Franziskus und Mutter Theresa. Es war eine inhaltsreiche und fröhliche Prozession mit der typischen rhythmischen Musik.



Der Abend wurde dann noch interessant: Ab 22:00 Uhr wurden auf der Plaza ca. 12 große Feuerwerkskonstruktionen eine nach der anderen abgebrannt und eine Musikgruppe begleitete dies, indem sie von einer Stelle zur nächsten zog. Ich habe dann noch Maria und Ingrid Aguilar wieder getroffen, die ich schon 1994 kennengelernt hatte. Sie waren die ersten, die mich angesprochen haben, ob ich sie von damals kenne. Sie wohnen jetzt nicht mehr hier und Maria ist sogar nur für einen kurzen Besuch da.

2.10.

Heute haben wir einiges geschafft. Die Wasserhähne in der Küche sind ausgetauscht und die Abläufe repariert. Mehrere kleine Undichtigkeiten im Dach konnten wir ausbessern. Allerdings haben wir dann auch noch entdeckt, warum manchmal Wasser aus dem großen Tank läuft. Es gibt einen zweiten Zufluss, der nur manchmal funktioniert und dann nicht abgeschaltet wird. Danach haben wir noch das Vorgehen für morgen besprochen, wenn wir mit der Neuinstallation beginnen.



Am Nachmittag kam dann der Präsident der Franziskusbruderschaft und brachte eine Lebensmittelkörbe vorbei, die sie jedes Jahr aus Anlass ihres großen Festes abgeben. Sie haben am heutigen Tag 1200 Lebensmittelkörbe an mittellose Familien verteilt. Das ist toll!!!



### 1.10. Sanagoran

Heute bin ich mit Padre Miguel nach Sanagoran gefahren, das ungefähr eine Fahrstunde entfernt liegt und eine große Zahl kleiner und einfacher Gehöfte (Caserias) umfasst. Wir haben auch noch drei Lehrer der dortigen Schule mitgenommen. Die Menschen hier sind alle arm und leben von den Erträgen ihrer kleinen Felder, auf denen Sie Mais, Trigo und Kartoffeln anbauen oder Kühe, Schweine und Hühner halten. Dadurch ist die Ernährung nicht ausgewogen: es fehlen Gemüse und Obst.

Padre Miguel hat mit einer Meerschweinchenzucht (Cui) begonnen, die langfristig auch kleine finanzielle Erträge erbringen kann. Es gibt eine Kirche und ein Gemeindhaus mit einem Saal und vier Schlafräumen. Die Sanitäreinrichtungen bestehen aus einer Toilette und einer Kaltwasseraußendusche.

Danach hat er eine Unterrichtsstunde, in der er mich seinen Schülern vorstellt und ich ihnen Fragen über meine Person und das Leben in Deutschland beantworte.

Wir fahren noch ein Stück in das Tal des leider durch die Minen verseuchten Flusses hinauf, um die überwältigende Landschaft zu bewundern. Dabei platzt ein Reifen, den wir dann mit viel Mühe wechseln müssen.



30.9.

Heute haben wir weiter gearbeitet, nachdem wir zu Beginn des Tages eine Schrecksekunde hatten, weil alle neuen Wasserhähne verschwunden waren. Columbina, eine der Seniorinnen, hatte diese in den Müll geworfen. Später habe ich dann noch ein Zimmer unter Wasser gesetzt, weil wir einige ältere Warmwasserleitungen abmontiert haben, die eigentlich nicht mehr mit der Wasserquelle verbunden

sein durften. Am Abend waren alle 14 Waschbecken funktionsfähig und weitere Fenster in der ersten Etage waren dank einiger Klettereinsätze auch geputzt.



Für die Kommunikation nutze ich jetzt meine Messengermailadresse: [perukreis@live.de](mailto:perukreis@live.de). Gerne dürft ihr mir da hin schreiben.

29.9.

Heute ist Jesus der Klempner um 8:00 Uhr erschienen und hat zügig angefangen zu arbeiten. Allerdings stellte sich das Abmontieren der alten Wasserhähne als schwierig heraus. Deshalb mussten wir zwischendurch verschiedene Teile kaufen. Am Abend hatte er den 1. Pavillon fertig.



Ich habe mit den Ausschachtungen für die neue Wasserleitung begonnen.

Gestern Abend haben mich Vilma und eine Spanierin Sandra auf ein Bier abgeholt. Die tauchte heute Nachmittag auch kurz im Altenheim auf.

28.9.

Gestern habe ich den Weltenbummler aus der Dom-Rep zweimal getroffen. Da hätte ich auch keinen Spaß dran: Er lebt immer längere Zeit (1 bis 2 Jahre) in einem Land und verkauft wohl hochwertige Bücher, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Da würden mir die Heimat, die Familie und die Freunde fehlen. Es fällt mir ja nach den zwei Monaten jetzt schon schwerer als ich gedacht habe. Es gab einen Aufmarsch aus Anlass eines Schuljubiläums.



Seit gestern ist auch die Hausverwalterin des Diözesanhauses Schwester Maria wieder da. Heute sortiere ich dann mal die Schlüssel und räume die alten Farben weg.

27.9.

Wäschewaschen ist im Allgemeinen eine sehr aufwändige Arbeit und deshalb macht man es nicht mal eben und trägt seine Sachen so lange wie es verträglich ist.

Einige Senioren sind seit drei Tagen mit dem Abernten der Erbsen beschäftigt.



26.9.

Heute morgen erscheint Padre Carlos und stellt sich als Kanzler der Prälatur vor. Er ist wohl einen Monat in Spanien gewesen und kehrt zu seiner Pfarrei in Sarin zurück. Ansonsten verbringe ich den Tag mit kleinen Reparaturen.



Außerdem quält mich jetzt zum ersten Mal ein Magen-Darm-Problem, das ich Dank Immodium aber hoffentlich in den Griff bekomme.

Donnerstags kommt immer eine Gruppe von Frauen und Jugendlichen, die mit einigen der Heimstattbewohner und einigen externen Senioren ein Programm durchführt. Samstagsnachmittags kommt eine Gruppe älterer Indigenafrauen, die mit einem Ehepaar und einer der Nonnen singt und betet. Gleichzeitig sind einige Verwandte und Kinder auf dem Gelände, die sich um die Leutchen kümmern.



25.9.

Heute war ein besonders harter Tag: Vilma und ich gehen zu einem Feld einer Familie außerhalb von Huamachuco, die mit Unterstützung des Altenheims Kartoffeln pflanzt und dann später einige Säcke abliefern. Der Mann pflügt das Feld um, die Frau und wir streuen eine Düngung, die Mutter verteilt die alten Kartoffeln. Anschließend harken der Mann und ich die Furchen wieder zu, wobei ich nach einigen Bahnen völlig erledigt bin. Auf jeden Fall habe ich jetzt auch mal einer Indigenafamilie geholfen!



Wir werden dann noch zum Essen eingeladen, lassen uns aber nur eine Kartoffel geben, da die Leute wirklich arm sind und in einem schrecklichen Haus wohnen. Ihnen fehlt das Geld, sie sind zu viele Personen und sie haben auch keinen Plan davon, Ordnung zu halten. Die alten Leutchen kommen wohl zum Frühstück ins Altenheim, konnten sich aber noch nicht entschließen ganz dahin umzuziehen.